

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Anzeigenstellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Nob. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißestraße 67.

Inserionspreis für die diergepalte Corus-zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesfahnen der diergepalte Coruszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 221.

Dienstag, den 22. September 1885.

86. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir, das Abonnement auf das

„Halle'sche Tageblatt“

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Aussträgern des Blattes oder in der Expedition (gr. Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zusendung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir besonders noch darauf aufmerksam, daß mit dem Beginn der Saison im Interims-Stadttheater (27. September) das Halle'sche Tageblatt an Stelle des bisherigen Theateranzeigers den vollständigen Theaterzettel veröffentlicht und an der Theaterkasse, anstatt des Theaterzettels, zum Verkauf gelangen wird. Den Abonnenten ist hierdurch der Vortheil geboten, beim Besuch des Theaters einen besonderen Zettel nicht kaufen zu brauchen.

Bei der stetigen Zunahme unseres Leserkreises empfiehlt sich das Halle'sche Tageblatt als ein vortheilhaftes Intelligenzorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Aushängung des Tagesblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Eingaben an das Auswärtige Amt zu Berlin bezw. an die Kaiserlichen Konsulate betreffend.

Vor das Auswärtige Amt zu Berlin gelangen zahlreiche Gesuche, deren Erledigung zur Zuständigkeit der Kaiserlichen Konsulate gehört und die deshalb zweckmäßiger unmittelbar an das betreffende Konsulat zu richten wären. Nach dem Konsulatsgesetz vom 8. November 1867 (Bundesgesetz-Bl. S. 137) sind die Kaiserlichen Konsulate berufen, den Angehörigen der Bundesstaaten in ihren Angelegenheiten Rath und Beistand zu gewähren. Es steht deshalb jedem Reichsangehörigen frei, sich unmittelbar mit seinem Gesuche an das zuständige Konsulat zu wenden. Das Auswärtige Amt ist weder verpflichtet, noch bei der vorhandenen Geschäftslast in der Lage, dergleichen, zum amtlichen Wirkungskreis der Konsulate gehörende Gesuche zu beantworten oder zu prüfen; es kann dieselben höchstens an das zuständige Konsulat befördern, und es geht dem Mittelsteller hierbei diejenige Zeit verloren, welche bei einer umfangreichen Behörde auf die geschäftliche Behandlung der einzelnen Sache verwendet werden muß.

Ueber die im Auslande bestehenden Konsulate des Reiches und die Abgrenzung ihrer Amtsbezirke gewährt das alljährlich durch das Auswärtige Amt veröffentlichte und im Buchhandel erscheinende „Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate“ den erforderlichen Aufschluß.

Mersburg, den 20. August 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident.  
J. B. v. Bötticher.

Vorstehendes Rescript des Herrn Regierungspräsidenten wird hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das amtliche Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate in unserem Stadtbüretariat zur Einsicht etwaiger Interessenten offen liegt.

Halle a. S., den 16. September 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung sind mehrere Stellen für Kanzlei-Hilfs-Arbeiter zu besetzen. Reflektanten, welche den Anforderungen des Reglements vom 23. Juni 1885 entsprechen, namentlich minderbens den Unterrichts-Kursus einer Elementar-Schule mit gutem Erfolge absolovirt haben, über 16 Jahre alt, körperlich und geistig gesund, im Besitze einer geläufigen, deutlichen und entsprechenden Handschrift sind, werden hiermit zur rechtshabigen Meldung aufgefordert.

Bemerkung wird hierbei noch, daß solchen Hilfsarbeitern, welche vor ihrem Eintritt in den städtischen Dienst bereits anderweit für ihre Berufstätigkeit praktisch vorgebildet

sind, die Zeit der auswärtigen Beschäftigung durch Beschluß des Magistrats-Kollegiums bei Bemessung der zu gewährenden Remuneration angerechnet werden kann.  
Halle a. S., am 18. September 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugstermine werden die Bestimmungen über das polizeiliche An- und Abmelden der stattfindenden Wohnungs-Veränderungen hierdurch zur genaueren Befolgung in Erinnerung gebracht.  
Halle a. S., den 16. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Erbauung eines öffentlichen Kanals auf der alten Promenade von No. 10 bis zum Unterberg beschloffen und letzterer auch bereits in der Ausführung begriffen ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub. II. der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenfronte belegenen, bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf die Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigelegt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannter Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens vorgegangen werden muß.

Halle a. S., den 18. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Erbauung eines öffentlichen Kanals auf der Ostseite der Verbürgerstraße zwischen Mühlweg und Bürgerstraße beschloffen und letzterer auch bereits in der Ausführung begriffen ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub. II. der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenfronte belegenen, bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf die Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigelegt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannter Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens vorgegangen werden muß.

Halle a. S., den 18. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 1. Juli cr. hinter den zu Niederkändler, Kreis Zwickau am 13. Mai 1853 geborenen, zuletzt hier aufhälligen Eisenstecher **Oscar Schneider** wegen Hülfslosigkeit seiner Familie erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Halle a. S., den 17. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 30. Januar cr. hinter den am 12. August 1860 zu Zembowo i/Posen geborenen zuletzt in Gröningen, aufhälligen gewerlichen Arbeiter **Franz Köhler** — auch **Köhler** genannt — wegen Entziehung der Polizeiaufsicht erlassene und am 8. Mai cr. erneuerte Steckbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 17. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 21. September.

\* In Rumelien und Bulgarien hat eine Aktion begonnen, die offenbar von langer Hand vorbereitet, leicht sehr bedenkliche Dimensionen annehmen und internationale Verwickelungen herbeiführen kann, welche nichts Geringeres bedeuten würden, als die „orientalische Frage“ wieder zur brennenden zu machen. Binnen Kurzem schon kann sehr wahrscheinlich zu vermelden sein, daß weit hinten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen. Wie bereits in letzter Nummer berichtet, wird aus Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, vom 18. ds. Mts. gemeldet, daß der Gouverneur von Rumelien, Christi Pascha, und dessen Regierung in Folge einer Erhebung durch ein provisorisches Administrativ-Komitee ersetzt sind, welches einen Aufruf an die Nordbulgaren gerichtet habe. Daß der Aufruf befolgt wird, beweist das zweite Telegramm, welches lautet: „Ein Ulas des Fürsten befehligt die Mobilmachung der Arme und beruft die Kammer auf den 22. ds. Mts. nach Sofia ein. Auf Aufforderung der provisorischen Regierung und der rumelischen Arme hat der Fürst Barna verlassen und begibt sich in Begleitung des Präsidenten des Ministerraths nach Philippopol“ (der Hauptstadt Rumeliens.) Rumelien erhielt beinahe die gesamte jettige Gestalt auf dem 1876er Kongreß in Berlin. Rumelien ist eine türkische Provinz mit eigener Verwaltung, an deren Spitze ein vom Sultan ernannter Gouverneur steht. Daß der Gedanke eines Groß-Bulgariens sich einmal verwirklichen werde, war zu erwarten; ob der gegenwärtige Augenblick günstig dazu gewährt ist, erheben aber fraglich. Die Türkei wird sich schwerlich aus ihrer schönen Provinz mir nichts für nichts entziehen lassen. Ein Londoner Telegramm der „Voss. Zig.“ berichtet über die stattgefundene Revolution folgendes: „Telegramme aus Philippopol melden, die Bevölkerung proklamirte die Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien. Der Generalgouverneur wurde abgesetzt und eine provisorische Regierung proklamirt. Die Wiltz leistete dem Fürsten von Bulgarien den Treueid. Die Revolution verlief ohne Blutvergießen. Die Ausländer aller Nationalitäten sind in vollkommener Sicherheit. Die bulgarischen Truppen wurden nach der ostrumelischen Grenze beordert. Der Fürst von Bulgarien geht nach Philippopol.“ Nach aus Philippopol eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen den Generalgouverneur Christi Pascha gefangen genommen. — Ein Telegramm der „Agence Havas“ meldet ferner, die Rumelien hätten die strategisch wichtigsten Punkte der türkischen Grenze besetzt, die Telegraphenleitungen zerstört und die Brücke bei Mustapha Pascha in die Luft gesprengt.

Die Petersburger Zeitungen betrachten die proklamirte Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien als unvermeidliches Resultat der Sachlage vor der Balkanhalbinsel. Obwohl die Blätter sich der Vereinigung freuen, zeigen sich die „Nowosti“ doch um die Folge derselben besorgt. Die „Neue Zeit“ meint, die Türkei könne ihre Existenz in Europa nur verlängern, wenn sie sich einer nachgiebigeren Politik gegenüber Rußland, den Balkanfürstenthümern und Oesterreich-Ungarn befleißige. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ sagt, die faktische Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien sei nur ein Akt der Gerechtigkeit, wemgleich eingeräumt werden müsse, daß Rumelien eine nicht unerhebliche nichtbulgarische Bevölkerung habe.

Die Wiener Morgenblätter erachten in ihrer Besprechung der Ereignisse in Philippopol die Situation für schwierig und fähren übereinstimmend aus, daß die weiteren Konsequenzen von den Eindrücken an der zunächst beteiligten Stelle, in Konstantinopel, sowie bei den Berliner Vertragsmächten abhängen, welche vorerst abzuwarten seien.

\* Der Bundesrath hielt am Freitag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, eine Plenarsitzung ab. Die Vorlage betreffend die Abänderung der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands und der Entwurf einer Verordnung über das Verfahren vor dem Schiedsgericht auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Hierauf erfolgte die Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Reichsbank. Der Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 seinem vollen Umfange nach und theilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über die Ausdehnung der Un-

fallversicherung und der Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 und die Anträge Preußens wegen erneuter Verordnungen auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingewerblichen Verbrechen der Sozialdemokratie wurden genehmigt. Dem Vorschlage des Reichsanwalts betreffend die Zollbehandlung der gefüllten Mineralöl eingebenden Ziffer wurde zugestimmt und beschloffen, Unteranträge der badiſchen Regierung zu der Vorlage den Ausschüssen zur Vorberatung zu übergeben. Endlich wurde über den Sr. Majestät dem Kaiser wegen Wiederbeziehung einer Rathsjelle bei dem Reichsgericht zu machenden Vorschlag Beschluß gefaßt.

\* Die Termine für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind, der „Kreuzztg.“ zufolge, nicht wie unlängst berichtet wurde, auf den 5. und 12. Nov., sondern bereits auf den 29. Oktober (Wahlmännervahlen) und 5. November (Abgeordnetenwahlen) festgesetzt worden.

\* Die kirchlichen Blätter wußten mit großer Bestimmtheit von neuen Vorschlägen zur Ausgleichung des kirchlich-politischen Konflikts, sogar in Form eines kaiserlichen Handbuchs an den Papst, welche der nach Rom zurückgekehrte preußische Gesandte beim Papst, Herr v. v. Schläger, überbringe, zu berichten. Die „Nat.-Ztg.“ kann dem gegenüber verbürgt melden, daß vor der Abreise des Herrn v. Schläger nach Deutschland von Verhandlungen nicht die Rede war und daß der Gesandte neue Instruktionen in dieser Richtung ebenso wenig mit nach Rom nimmt, wie er von dort Anregungen empfangen hatte, hier einen neuen Boden für Unterhandlungen zu gewinnen. Die Dinge liegen nach wie vor so, daß die preußische Regierung jede Gelegenheit zur Anbahnung eines Ausgleiches ergreifen wird, jedoch neue Vorschläge den früheren nicht folgen läßt.

\* Zur Karolinenfrage bringt die „Köln. Ztg.“ zwei überraschende Nachrichten. Die eine sogar offizielle Meldung besagt nichts mehr und nichts weniger, als daß Deutschland selbst den Papst, den die katholische Partei in Spanien angeblich allein nur als Schiedsrichter anerkennen wolle, als Schiedsrichter nicht ablehnen würde, weil man in Deutschland zu große Hochachtung vor der Person des Papstes und zu großes Vertrauen in seine Unparteilichkeit habe. — Die zweite der „Köln. Ztg.“ aus London zugehende Mitteilung erinnert daran, daß eine im Wausich von 1882 veröffentlichte Depesche Labards vom 14. November 1876 die amtliche Bestätigung enthält, daß der jetzige spanische Minister-Präsident damals dem englischen Vertreter ausdrücklich erklärte, Spanien erhebe keinerlei Ansprüche auf die Karolinen. Auf die Erinnerung, daß der Einspruch vom 4. März 1875 niemals auch nur die geringste Beachtung gefunden, und die Erklärung, es sei guter Grund zur Annahme vorhanden, daß spanische Kriegsschiffe und Beamte sich auf jenen Inseln ein Auftritts- und Jurisdiktionsrecht bezuzulegen versuchten, erklärte der Minister-Präsident, ihm sei hierüber nichts bekannt: Spanien habe niemals Hoheitsrechte über die Karolinen beansprucht. Um dieses Eingeständnisses ganz sicher zu sein, schreibt Labard, „veranlasse ich Sr. Exzellenz, diese Erklärung wiederholt abzugeben.“ — Unter solchen Umständen ist es erklärlich genug, warum Spanien sich so sehr gegen ein Schiedsgericht sträubt.

\* Die „N. N. Z.“ bringt bekanntlich neuerdings den Antikemien nichts weniger als Sympathie entgegen. Gelesen las sie den Dresdener Antikemien den Text, indem sie schrieb: „Eines recht eigenthümlichen Wahlmandats haben sich bei den sächsischen Landtagswahlen antikemien eingehaucht Extremkonervative in Dresden-Mitstadt bebaut. In einen uns vorliegenden Flugblatte wird über den gegnerischen Kandidaten, welcher seit 20 Jahren sächsischer Staatsangehöriger und übrigens nicht national-liberal sondern freikonfessionell ist, gesagt: „Herr von Heyden ist geborener Preuze, und es ist ja bekannt, daß unsere sächsischen Nationalliberalen von jeher für Preußen eine besondere Zuneigung gehabt haben und wenigstens früher nicht ungenügend gewesen hätten, wenn unser Sachsenland in eine preussische Provinz sich verwandelt hätte. Wer demnach unser Sachsenland liebt . . . der wird und kann niemals einen Nationalliberalen wählen.“ Man könnte wohl an die Organe von der Farbe der „Neuen Preuß. Ztg.“ und des „Reichsboten“ die Frage richten, ob man auf jener Seite dieses Verfahrens der Dresdener Gefinnungsgegnossen im Einflang befindlich erachte.“ Die „Kreuzztg.“ antwortet: „Nein!“

\* Die Magdeburger Nationalliberalen haben von jedem Zusammengehen mit den Deutschfreisinnigen bei den nächsten Landtagswahlen abzusehen beschloffen und werden zwar eigene Kandidaten aufstellen, denen die Deutschfreisinnigen nur zwei Kandidaten gegenüberstellen werden.

Wie erst nachträglich bekannt wird, hat sich der demokratische Verein in Hamburg an der auf dem Hamburger Parteitag vollzogenen Konstituierung der Partei Philipp-Lenzmann nicht beteiligt, weil man die Programmpunkte betreffs der Autonomie der Einzelstaaten und des Normalarbeitstages nicht in seinem Sinne erledigt hatte. Die vorher verkündete Spaltung der „jüngsten“ Partei ist also bereits erfolgt.

\* Die Polen können trotz aller gemachten bösen Erfahrungen das Konspirieren nicht lassen und benutzen dazu jede sich darbietende Gelegenheit. So werden in den polnischen Landesheilen von Zeit zu Zeit angeblich wissenschaftliche Kongresse abgehalten, bei denen es sich eigentlich um Politik handelt. In Lemberg ist jetzt ein archäologischer Kongress veranlaßt, dem die Archäologie nicht so sehr Hauptache ist, wie die Fusion der Polen und Ru-

thenen. Die in Krakau erscheinende „Nowa Reforma“ konstatiert dies, indem sie einen geräuschvollen Loaf citirt, welchen der Dichter Betga auf die Einheit der Rassen ausgebracht hat, welche das Gebiet der alten polnischen Republik bewohnen. Und dann schreit man noch über Ungerechtigkeit, wenn die konspirierenden Elemente aus dem Lande entfernt werden!

\* Die „Weber-Ztg.“ veröffentlicht jetzt den Wortlaut des vielbeurteilten Briefes des Herzogs von Cumberland an seine Tante, die Königin von England, vom 18. September 1878. Es ist dies dasjenige Schreiben, welches der Herzog in Abschrift dem untern 14. Januar 1879 an den verstorbenen Herzog von Braunschweig gerichteten Schreiben beigelegt und auf welches Graf Görp-Brising in der Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung Bezug nahm. Der Wortlaut des Briefes bestätigt, daß die Anerkennung der Reichsverfassung seitens des Herzogs nach dessen eigener Meinung durchaus keinen Verzicht auf Hannover in sich schließen würde.

\* Die „Polit. Korresp.“ meldet: Ein Erlaß des Unterrichtsministers an die Statthalter von Böhmen und Mähren weist auf Zeitungsmeldungen hin, wonach in einzelnen Gemeinden, in welchen Volksschulen mit böhmischer und solche mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, betreffs des Besuches der einen oder der anderen Schule eine Preßion ausgeübt worden sei, und fordert die Statthalter auf, das diesbezügliche freie Selbstbestimmungsrecht der Eltern energisch zu wahren, eventuell bereits vorgemerkte Einschreibungen aufzuheben und über etwaige Vorkommnisse und Verfügungen auf das Schleunigste zu berichten.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die durch kaiserliches Handbuchs vom 15. d. M. erfolgte Ernennung lebenslänglicher Herrenratsmitglieder.

\* In Holland erlitt bekanntlich das allgemeine Stimmrecht noch nicht und die Volkserverteilung ist dementsprechend auch recht lückenhaft zusammengefaßt. Volkserverteilungen zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts gehören in der letzten Zeit dort nicht zu den Seltenheiten. Eine solche große Volkserverteilung fand am Freitag Abend in Amsterdamm statt. Am dem Tage, welcher aus 5000 Personen, darunter Mitglieder mehrerer Arbeitervereine mit ihren Frauen und Kindern bestand, beteiligten sich auch Sozialdemokraten mit rothen und schwarzen Fahnen. Während die meisten Teilnehmer am Tage Nationallieder sangen, stimmten die Sozialdemokraten ein sozialistisches Lied nach der Melodie der Marcelliane an. Die Hauptstraßen der Stadt, durch die sich der Zug bewegte, waren polizeilich besetzt. Um Mitternacht löste sich der Zug, welcher sich gegen 8 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, in der Nähe des Centralbahnhofs auf, von wo die Deputirten der Vereine nach dem Haag abreisten. Dasselbst sollte am Sonntag eine Manifestation stattfinden. Eine Ruhestörung kam während der ganzen Zeit nicht vor.

\* Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht eine königliche Proklamation, welche das bis zum 31. Oktober d. J. vertagte englische Parlament bis zum 5. Dezember weiter vertagt. Eine zweite Proklamation verfügt die Entlassung der im Februar mobilisirten Wiltzregimenter. Beide Schriftstücke beweisen, daß man in den maßgebenden Kreisen die friedliche Lage, namentlich im Hinblick auf Rußland, für gefährdet ansieht.

\* Ein am Sonnabend in Paris eingegangenes Telegramm aus Hue meldet, daß die feierliche Salbung des neuen Königs unter großen Festlichkeiten stattgefunden habe. General de Courcy werde Sonntag nach Hanoi zurückkehren, die politische Situation habe sich gebessert.

#### Telegraphische Nachrichten.

München, 19. September. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Schweden, sowie Prinz Wilhelm von Baden sind um 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und um 10 1/2 Uhr nach Hohenburg weitergereist.

Kopenhagen, 19. September. Der König und die Königin beabsichtigen, sofern nicht Hindernisse eintreten, bei in Frankreich stattfindenden Hochzeitfeier des Prinzen Waldemar beizumohnen.

Kopenhagen, 19. September. Der Prinz von Dales wird sich nächsten Mittwoch, einer Einladung des Grafen Kalnoh zur Jagd folgend, nach Waapel begeben.

Petersburg, 19. September. Der Großfürst Wladimir hat sich gestern Abend nach Warschau begeben.

London, 19. September. Gestern kamen hier vier Choleraodesfälle vor.

Rom, 19. September. Im Golf von Palermo ist die für die Provinzen aus den anderen italienischen Häfen eingeschifft Quarantäne bei anlandender Ueberfahrt aufgehoben; im entgegengekehrten Falle bleibt die Quarantäne aufrecht erhalten.

#### Tages-Chronik.

\* Aus Stuttgart wird von Sonnabend gemeldet: Die heutige Parade bei Ludwigsburg nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Nachdem der Kaiser und der König die Fronten der Parade abgetreten waren, ließen dieselben, im Wagen sitzend, die Truppen defiliren. Der Kaiser fuhr sodann nach die Fronten der etwa in Stärke von 9000 Mann aufgestellten Kriegervereine ab und wurde hierbei überall mit großem Enthusiasmus begrüßt. Außer der Königin waren auch die Prinzessinnen auf dem Paradeplatze anwesend. Zu dem Paradebühnen, welches heute Nachmittags 4 Uhr stattfand, waren gegen 200 Einla-

bungen ergangen. Heute Abend fand großer Zapfenstreich statt. Sämmtliche Spielente und Musikpöppel des ganzen Armeekorps marschirten, von Soldaten mit Fackeln flankirt, unter den Klängen des König-Karoliner Marsches vom Akademiehof nach dem Schloßhof und brachten das aufgestellte musikalische Programm in glänzender Weise zur Durchführung. Ihre Majestäten der Kaiser und der König Karl hörten vom Balkon aus den Zapfenstreich an, Sr. Majestät dem Kaiser wurden von der Kopf an Kopf bringenden Volksmenge die begeistertsten Ovationen dargebracht.

\* Die Meldung, daß die Kreuzer-Korvette „Olga“ den Befehl erhalten habe, sich logisch für eine abermalige Expedition nach Kamerun bereit zu halten, wird der „N. Z.“ zufolge als unrichtig bezeichnet. Die Nachricht von einem Brande auf dem Kreuzer „Möve“ wird von der „Köln. Ztg.“ dahin richtig gestellt, daß sich auf der „Möve“ im Roten Meer die Kohlen entzündet hatten. Das Schiff ist indes ohne weiteren Schaden am 13. August vor Jangbair eingetroffen.

\* Der Kaiser hat mittelst Allerhöchster Ordre vom 21. v. M. dem „Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg“ gestattet, in den Jahren 1886 bis einschließl. 1890 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die betreffenden Lose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertrieben.

\* Das dem Fürsten Hohenlohe von der deutschen Kolonie in Paris gegebene Bankef hat am 18. Abend stattgefunden; an demselben nahmen 120 Personen Theil. Dem Fürsten zur Rechten saß der Präsident der deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft, Sachs, zur Linken Weßm; ihm gegenüber der bayerische Geh. Legationsrath v. Reither, dessen Nachbarn Baron Erlanger und General v. Alvensleben waren. Letzterer befand sich hier auf der Rückreise von den Mandaren bei Arras und wird hier noch einem Diner bei dem Kriegsminister beiwohnen. Geh. Legationsrath v. Reither brachte den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, worauf die Musik die preussische Nationalhymne intonirte; Sachs toastete sodann auf Frankreich und den Präsidenten Greff. Lubert, Präsident des Quartiervereins, trank auf das Wohl des Fürsten Hohenlohe, wobei er dem Bedauern der deutschen Kolonie über das Scheitern des Fürsten und dem Danke für alles Gute Ausdruck gab, das er für dieselbe gethan. Der Vorkämpfer erwiderte mit warmen Dankesworten und warf einen Klüßel auf die 12 Jahre seines Aufenthaltes in Paris, wobei er mit lebhaftester Anerkennung der ihm zu Theil gewordenen Aufnahme gedachte, die ihm seine Aufgabe erleichtert habe. In Bezug auf seinen neuen Wirkungskreis in Elsaß-Lothringen hegte er daselbst Vertrauen und er hoffe, die Bevölkerung werde seine Gefühle und seine Eingabe an die von ihm zu erfüllenden neuen Pflichten verstehen. Erst zu später Stunde trennten sich die Festtheilnehmer.

\* Die „N. N. Z.“ schreibt an hervorragender Stelle: Durch verchiedene Blätter geht die Nachricht von einer Erkrankung zahlreicher Kinder und einiger Erwachsene auf der Insel Rügen an einem Hautausschlag, welcher anscheinend in Folge der Schutzpocken-Empfindung aufgetreten ist. Die Angelegenheit ist bereits Gegenstand eingehender Erörterungen bei den zuständigen Behörden geworden. Hiernach kann mit Sicherheit angenommen werden, daß ein großer Theil der Erkrankten bereits wieder genesen ist und daß bleibende Nachtheile für die Gesundheit der Betroffenen nicht zu besorgen sind. Im Uebrigen werden die amtlichen Ermittlungen in der Angelegenheit, insbesondere auch über die Beschaffenheit der zu der am 5. Impfung verwandten Dympe fortgesetzt.

\* Auch gegen einen Rezerveoffizier in Braunschweig ist das kriegsgerichtliche Verfahren wegen Unterzeichnung der welfischen Erklärung zu Gunsten der Ansprüche des Herzogs von Cumberland auf den braunschweigischen Thron eingeleitet worden.

\* Die chinesische Gesandtschaft hat dem „Sultan“ in Sektin den Bau von zwei Panzerdeckkorvetten, Typus Zi Yuen, übertragen.

\* Fürst Bismarck ist in Berlin angekommen, wird aber nur wenige Tage dort verweilen und sich alsdann nach Friedrichsthal begeben.

\* Die Kaiserin Eugenie wird demnächst die Särge ihres Gatten und ihres Sohnes von Gillyhurst nach ihrem jetzigen Wohnsitz in Farnborough bringen lassen, wo sie ihnen ein prächtiges Mausoleum hat errichten lassen.

\* Nach dem Cholerabulletin vom Freitag betrug die Zahl der Choleraerkrankungen in der Provinz Palermo 221, diejenige der Choleraodesfälle 166, in der Provinz Parma kamen 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in der Provinz Reggio Emilia 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in der Provinz Massa und Carrara eine Erkrankung und ein Todesfall, in den Provinzen Genua und Livorno je eine Erkrankung vor.

\* Ein neuer Fall von Blutvergiftung maßt wiederum zur größten Vorsicht bei Hühneraugen-Operationen. Derselbe betraf, wie das B. Z. mittheilt, den in der Templinerstraße in Berlin wohnhaft gewesenen Rittmeister a. D. von Jaitrow. Derselbe hatte eigenhändig ein Hühnerauge an einer Zehe des rechten Fußes beschnitten, wobei er diese Zehe mit dem Messer etwas verletzte, so daß sie blutete. Die anfänglich unbedeutend gebliebene Wunde verschlimmerte sich derart, daß ärztliche Hilfe zugezogen und die verletzte Zehe abgenommen werden mußte. Da die festgestellte Blutvergiftung bereits größeren Umfang annahm, so hielt namentlich der Arzt die Abnahme des ganzen Beines für erforderlich. Herr von Jaitrow widerparrte derselben und sie unterließ. Einige



**Bernhard Dalichow**  
grosse Ulrichstrasse 36  
und Filiale

Leipzigstrasse 64  
(Frau Emma Richter),  
bringt seine der Neuzeit entsprechenden  
Einrichtungen für

**chemische Wäscherei und Färberei**  
in empfehlende Erinnerung.

**Sammet-Paletots, Jaquets und Mäntel** werden von allen denkbaren Flecken befreit oder auch durch **Auf-färben** wieder wie neu hergestellt. **Seidene Kleider** u. verlegene **seid. Stoffe** werden durch meine **Bessort-Färberei** wieder in guten Zustand versetzt, ebenso **seidener und halb-seidener Sammet** durch die brillantesten Farben gefärbt und mit den neuesten Dessins gepresst.

**Trauer-Sachen in Seide, Wolle u. Halbwole** werden in kürzester Zeit gefärbt und **appretirt**.

**Polster u. Möbel** mit seidenen und wollenen Bezügen, von einzelnen Flecken befreit, auch im Ganzen gefärbt oder gereinigt, erhalten durch mein Verfahren ihr neues Ansehen, als auch **Kattun-Gardinen und Möbelbezüge** gewaschen und mit neuem Glanz versehen werden.

**Strauss- u. Putzfedern** werden gewaschen und in den **geschmackvollsten** Farben gefärbt u. **gekräuselt**. **Röcke, Westen, Bekleider, Mäntel, Paletots, Uniformen etc.** werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne dass solche einlaufen oder ihre ursprüngliche Façon verlieren, gereinigt oder gefärbt und etwaige Reparaturen auf Wunsch sachgemäss ausgeführt.

**Tapeten**  
G. Frauendorf,  
Schulgasse 2a.

**Junge fetze Gänse und Enten verkauft billig**

**C. Rummel, am Bahnhof 6, Casshof zur gold. Krone.**

**Pökelknochen, nur von jungen, zarten Schweinen, empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

**3 große Schaufenster sind billig zu verkaufen Leipzigerstrasse 7.**

**2 Gebett 7/8 Betten, à Mk. 24 und 35, sofort zu verkaufen gr. Ulrichstr. 5 im Cigarrengeschäft.**

**Pa. Briquetts, à Mk. 0,56,**

**Pa. Grudecoak, à Mk. 0,50** offerirt in jedem Quantum, **Wiederverkäufern bei hohem Rabatt ab Saal-Ausladestellen Mühlgraben 3.**

Ein eiserner **rhein. Kochherd**, der eine große Hitze ausstrahlt, **sehr billig zu verkaufen Wilhelmstr. 37, II.**

**2 Zughunde zu verk. Feldstraße 10a. Möbelwagen nimmt an Hübler, Bülbergasse 2.**

**Subrentle**

zur **Abfuhr von Mauersteinen**, werden noch **angenommen auf der Kubant'schen Ziegelei zu Passendorf.**

**Ein solider Pfefferkuchler.**

der in **Bombenofen** selbstständig arbeiten kann, wird für 1. October cr. gesucht. **Betreffender kann hierbei die engl. Biscuits-fabrikation kennen lernen. Persönliche Vorstellung** nötig bei **G. Schönberger in Dierberg.**

Einen **Belehler** von außerhals sucht **G. Brecht, Klempnermeister, an der Glauch. Kirche 3.**

Ein mit **guten Zeugnissen** versehener **Spinner** auf **trockene Tabake** findet sofort **Stellung** bei **Gebrüder Schmidt, Dessau.**

**Frauen** zu **Laubhaden** werden angenommen **Berlinerstraße 2.**

Wer eine wirklich reichhaltige und gezielte Zeitung lesen will, der abonniere auf die

**„Berliner Presse“**  
mit einem **täglichen Unterhaltungsblatt.**

**Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal.**  
Die liberal redigirte „Berliner Presse“ erscheint täglich in der Stärke von 2-3 Bogen und ist jetzt die **gelesenste und verbreitetste Zeitung in Deutschland** geworden.

Die „Berliner Presse“ giebt ihren Lesern von allen Ereignissen schnelle und eingehende Kenntniss, bringt **zeitgemäße Zeitartikel**, eine **politische Rundschau**, **Parlamentsberichte**, **ausführliche Lokal-Nachrichten**, **Gerichtsverhandlungen**, **Lotterie-Ziehungslisten**, **Börsen- und Marktberichte**, einen **Courzettel**, **Feuilletons aller Art**, **Sonntagsplaudereien**, **tägliche Depeschen** über die jüngsten Ereignisse zc. zc.

**Das tägliche Unterhaltungsblatt**

enthält **Nomane und Novellen** der **beliebtesten Autoren**, eine **bunte Chronik** über **Vorkommnisse aus allen Welttheilen**, **Berichte über Theater, Musik und Literatur.**

Außer dem in der „Berliner Presse“ laufenden Roman, **„Das wahre Glück“** von **Heinrich Köhler** bringt die „Berliner Presse“ **ausnahmeweise als besondere Beilage** zu **Sonntags** einen **Bogen hochinteressanten Romans**, **„Ein Goldmännchen“**, von **Sofat**, und wird **allen neu hinzutretenden Abonnenten** der **Anfang** dieser beiden Romane auf **Verlangen gratis** und **franko** nachgeliefert.

Alle Postanstalten des **In- und Auslandes** nehmen **Abonnements** auf die „Berliner Presse“ zum **Preise** von

**3 Mark pro Quartal**

entgegen. **Inserate** haben bei der großen Verbreitung der „Berliner Presse“ — mehr als **31,000 Leser** — einen **besonders guten Erfolg** und beträgt die **begehrteste Colonnatszeile** oder deren **Raum 40 Pf.**

**Probenummern** versenden wir **gratis** und **franko.**

**Expedition der „Berliner Presse“**

Berlin SW., **Kommandantenstr. 7.**

Die **größte Auswahl** von **Teppichen**, darunter **ganz neue persische Muster**; **engl. u. gestickte Gardinen** in **elegantester, reicher Auswahl** und **brillanten Qualitäten** empfing die **erste Herbstsendung**

**Robert Cohn, Steinstraße 73.**

**Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule**

grosse Märkerstrasse 10

beginnt den **Winter-Cursus** am **7. October**. **Gel. Anm.** werden bis dahin **erbeten**. **Der Unterricht** erstreckt sich auf **Klavier, Violine, Gesang und Musiklehre.**

**Theatralischer Verein „Thalia.“**

**Mittwoch den 23. September cr. Abends 7 1/2 Uhr im Neuen Theater**

**Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten der Halle'schen Waisenstiftung.**

Zur **Ausführung** gelangt:

**Grethchens Polterabend.**

Original-Schwank in 5 Akten von **Rudolf Kneifel.**

**Vor dem Theaterstück und in den Zwischenpausen Concert** der **geheimten Capelle** des **Musikdirektors Herrn Henschel.**  
**Eintrittskarten im Vorverkauf** in den **Geschäften** der **Herrn Steinbrecher & Jasper, Schöttler & Fischer, Paul Grimm, Gustav Moritz, C. H. Spierling u. Abend** an der **Kasse.**

**Preise** der Plätze: **Sperre Mk. 1,50, Parquet Mk. 1, Gallerie 50 Pfg.**  
**Um recht zahlreichen Besuch** bittet **der Vorstand.**

**Handwerker-Meister-Verein**

feiert **Dienstag den 22. September** sein

**32jähriges Stiftungsfest**

im **Neuen Theater**, bestehend aus

**Concert und humor. Vorträgen,**

wozu die **Ehrengäste** und **nur Mitglieder** nebst **Familie** hierdurch **freundl. eingeladen** werden. **Mitgliedskarten** sind **vorzuziehen.** — **Entrée** wird **nicht** erhoben.

**Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Der Vorstand.**

**Frauen zum Kohlentragen** können **sofort antreten** **Charlottenstraße 10.**

Eine **Schneiderin** zu **einfacher Garde-robe** wird **gesucht** **Mühlweg 10, p.**

Ein **ehrb. j. M. i. p. 1. od. 15. October** Stelle als **Verkäufin**, **gleichviel** welcher **Branchen.** Zu **ertr. gr. Ulrichstr. 43, i. Gesch.**

Eine **Schwarzweib** sucht 1. od. 15. October **Stellung** in einem **kleineren Hotel** oder **Familie.** **Gef. Off. erb. sub 34752** an **H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**

Zu **verm. p. 1. Oct. Friedrichstr. 46**  
**Herrsch. Wohnung** für **450 Mk.**

Ein **großer eleganter Laden** ist zum **1. Januar** oder **1. April 1886** **Leipzigerstrasse 64, neues Haus**, zu **vermieten.**

Die **2te Etage gr. Steinstr. 73,**  
3 **Vorderzimmer, 2 Hinterzimmer, 6** **Kammern, Küche, Waschküche, Boden,** **Keller, großes verschließb. Entrée** pr. **1. October** zu **vermieten.**

**2 St., 2 R. nebst Zub.** in **anft. Hause** v. **ruh. p. Mietz. p. 1. Jan. gef. Off. n. Ang. d. Br. unter N. 30** in **d. Exp. d. Bl.**

**Am 18. d. Mts. ist auf dem Wege** von der **Händelstraße nach Wittenberg** eine **Korallenkette** **verloren.** **Abzugeben** gegen **Belohnung** **Bernburgerstr. 14, part., rechts.**

**Welt-Panorama.**

**Kaiser Wilhelm-Halle.**

Diese **Woche**  
**Dochinteressant: Die Schweiz.**  
**Gertha Reine, Carolinen- u. Paula-Zuselt.**  
**Entrée** jede **Abtg. 20 Pf., Kinder** die  **Hälfte.**  
**Geöffnet** v. **9 Uhr Morg.** bis **10 Uhr Abends.**

**Bergerammlung.**

Die **Berger Drafschen- und Fahr- wertscheiter** werden **heute, als den 22. d. Mts., zu einer** **Befahrung** **über Unfallversicherung** im **Fürstenth** **gefälligst eingeladen.**

**D. V.**

**Volkstüche.**

**Anweisungen** auf **ganze Portionen** à **25 Pfg.**, auf **halbe** à **13 Pfg.**, welche an **beliebigen Tagen** verwendet werden können **sind** nur bei **Herrn Louis Sachs**, **große** **Ulrichstraße 24**, zu **haben.**

**Die Veramtlung der Volkstüche.**

**Familien-Nachrichten.**

Heute **Morgen** schenkte **uns Gott** einen **kräftigen Knaben.**

**Gudersleben** a. **H.**, den **18. Sept. 1885.**

**H. Handrock, Pastor,**  
**und Frau Rosa geb. Dorstewitz.**

Am **19. ds.** entschlief **sanft** nach **längerem Leiden** in **Görsdorf**, wo er **Heilung** suchte, der **Kaufmann**  
**Bernhard Herold,**  
was **tieferbet** anzugeben  
**die Hinterbliebenen.**  
**Halle a/S., den 21. Sept. 1885.**  
Die **Beerdigung** findet **hier** **Dienstag** **den 22. ds. Nachmittags 4 Uhr** **von der Leichenhalle** des **neuen Friedhofes** **aus** **statt.**

**Sonntag früh 1/2 10 Uhr** **entritt** **uns** **der** **bitte** **Tod** **schnell** **und** **unerwartet** **unsere** **einzig** **geliebte** **Anni** **im** **noch** **nicht** **voll-** **endeten** **4. Lebensjahre.**

**Tiefbetriibt** **zeigt** **dies,** **um** **stille** **Theil-** **nahme** **bittend,** **Freunden** **und** **Bekanntem** **nur** **auf** **diesem** **Wege** **an**

**G. May, Königl. Lokomotivführer.**

Den **tiegefühltsten** **Dank** **Allen,** **die** **in** **der** **Krankheit** **sonwohl** **als** **auch** **nach** **dem** **Tode** **unserer** **geliebten** **Schwester** **uns** **so** **viel** **liebevolle** **Theilnahme** **entgegenbrachten.**

**Luise** **und** **Doris Kinne,**  
**C. Kinne, Maschinen-Bauinspektor.**  
**L. Kinne, Königl. Bergtrah.**

**Verlobt:** **Marie** **Kopfurth** u. **Gustav** **Kuhne** **(Calbe** **a. S. u. Gr. Dittersleben);** **Nofa** **Blumede** **und** **Emil** **Strey** **(Meßen** **u. Burg);** **Anna** **Schulze** **u. Otto** **Wagner** **(Großbadegast** **u. Jörnitz);** **Emilie** **Finke** **u. Friedrich** **Gilben** **(Görna** **u. Glemnitz);** **Amalie** **Fischer** **und** **Carl** **Abolph** **(Brand-** **Martfeldwitz** **u. Frankenstein).**

**Vermählt:** **Dugo** **Gottschalk** **u. Nofa** **Tittel** **(Eibenstock** **u. Dresden);** **Dr. Georg** **Benigand** **und** **Helene** **Blüthig** **(Leipzig);** **Rudolph** **Winkelmann** **und** **Lara** **Saußfeld** **(Leipzig);** **Professor** **H. Erman** **u. Margarethe** **von** **Fuchs** **(Leipzig);** **Otto** **Kunze** **u. Elisabeth** **Kemper** **(Glemnitz);** **Albert** **Schmidt** **u. Lara** **Melchior** **(Wunthel);** **Carl** **Müller** **und** **Anna** **Schmidt** **(Verbau** **u. Grimnitzschan).**

**Geboren:** **Ein** **Sohn:** **Hrn. Chr. R. Peterßen** **(Leipzig);** **Hrn. Rechtsanwalt** **Heine** **(Gardelogen);** **Hrn. Lieutenant** **Stein-** **bruch** **(Bermersleben);** **Hrn. Ewald** **Fräde** **(Markbrunn);** **Eine** **Tochter:** **Hrn. Mar-** **tin** **Verel** **(Leipzig);** **Hrn. Richard** **Seuf** **(Leipzig);** **Hrn. von** **Wälow** **(Eckernförde);** **Hrn. Gustav** **Bauermeister** **(Domersleben);**

**Gestorben:** **Frau** **Marie** **Herrmann** **geb. Weh** **(Leiz);** **Hr. Franz** **Knoll** **(Leiz);** **Hr. Ferdinand** **Beatus** **(Nordhausen);** **Hrn. Hermann** **Wiegelt** **z. Bertha** **(Nordhausen);** **Hr. Augustin** **Weidlich** **(Ober-Hermsdorf);** **Hrn. Gustav** **Scherping** **z. Pauline** **(Dwens-** **siedt);** **Hr. Otto** **Kranke** **(Gohlitz);** **Herr** **Friedrich** **Wilhelm** **Müller** **(Leipzig);** **Hr. Gustav** **Nebe** **(Leipzig);** **Frau** **Sidonie** **Nichter** **(Zhonberg).**

**Stolze's Blumen-Bazare,**

**gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28.**  
**Spezial-Geschäft** für **feinste** **Kindereien,** **Braut-Ausstattungen,**

**Ball- und Gratulations-Bouquettes,** **Zafelgarmenten, Blumenkörbe** zc. **billig** **und** **geschmackvoll.**

Für den redaktionellen und Anzeigenteil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pöth'sche Buchdruckerei (H. Reichenmann) in Halle.